

Das Verhältnis von Körper, Geist und Seele

FREIZEIT Die Reinickendorfer Autorin Peggy Langhans schreibt spirituelle Bücher

Am Ende steht ein Weihnachtsfest. Es wird im Roman „Das Hohelied der Steine“ an der portugiesischen Atlantikküste gefeiert von der deutschen Historikerin Annika Strehlow und ihrer neuen oder auch alten Familie. Es ist der vorläufige Abschluss der bisher fünfteiligen Romanreihe „Die Seele der Steine“ der Reinickendorfer Autorin und Regisseurin Peggy Langhans.

Und wer auch nur einmal einen Blick in die Werke der Autorin geworfen hat, weiß, dass hier ein Abschluss nichts Endgültiges und auch kein Ende bedeuten muss. Auf Weihnachten folgt im heute üblichen europäischen Kalender Neujahr, und neu kann es bei Peggy Langhans immer weiter gehen.

Peggy Langhans stellt Fragen nach dem Sinn des Lebens und nach dem Sein überhaupt, und sie bindet dabei das ein, was als harte Realität oft den Blick auf die letzten Dinge verstellt. So setzt im ersten Roman „Die Seele der Steine“, die der Reihe den Namen gab, die zentrale Handlung ein in einem Feld künstlicher Steine



Autorin Peggy Langhans im Veranstaltungssaal der Evangelischen Kirche Am Seggeluchbecken.

Foto: cs

– dem Holocaust-Mahnmal im Herzen Berlins mit seinen Betonquadern. Wie ein roter Faden zieht sich dann der eher blau schimmernde Labradorit durch die Geschichte und Geschichten, eine Gesteinsmischung, die auf die Mischung der Erfahrungen und Erzählkonventionen in Peggy Langhans Werk verweist.

In der Berliner Gedenk-

stätte trifft die deutsche Historikerin Annika Strehlow auf die französische Erfolgsautorin Barbara Benoit. Die jüngere Deutsche und die ältere Französin trennen nicht nur Geburtsdaten. Annikas Lebensstil lässt sich als chaotisch beschreiben, sie ist beinahe noch die Generation Praktikum, die sich von Job zu Auftrag zu persönlicher

Neigung treiben lässt. Barbara ist die zielstrebige Arbeitende, eine Schriftstellerin, die die Plots ihrer Krimis so präzise konstruiert wie die anschließende Vermarktungskampagne.

Trotz der Gegensätzlichkeit kommen sich die Frauen näher, werden sogar ein Paar. Dabei muss sich Annika mit den Familiengeheimnissen ihrer Partnerin beschäftigen, erfährt von den inneren Widersprüchen französischer Geschichte, von denen Barbara beinahe oder am Ende auch ganz zerrissen wird. Sie stammt gleichermaßen von Tätern, Nazi-Kollaborateuren, wie auch Opfern und Helden, Résistance-Kämpfern, ab. Ein Widerspruch, den Barbara schließlich nicht überlebt.

Oder doch? Am Ende des fünften Bandes hat Annika einen Partner. Und der könnte sehr viel mit Barbara zu tun haben. Und zugleich tauchen in den Albträumen eines Kindes Schreckensszenen aus dem Zweiten Weltkrieg auf. Schließlich schreibt Peggy Langhans, wie sie selbst sagt, „spirituelle Bücher“. Es geht um das Verhältnis von Körper,

Geist und Seele. Ihre Texte, die viel mit Gegenwart und Zeitgeschichte zu tun haben, dabei auch Spannungsbögen wie Krimis aufbauen, sind auch ein „Nachsinnen über Sterben, Tod und Trauer“.

So lautet zudem der Titel einer Gesprächsreihe der Evangelischen Kirche am Seggeluchbecken, die Peggy Langhans leitete. Wie in den persönlichen Erfahrungen von Menschen, die betroffen oder interessiert oder beides sind, geht es auch vielen der literarischen Figuren von Peggy Langhans um die letzten Dinge. Was nie heißt, dass das Letzte auch am Ende kommt. Übrigens arbeitet die Autorin, die auch für die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen sowie Kulturprojekten in der Kirche am Seggeluchbecken verantwortlich ist, an einer Verfilmung der Reihe.

Zuletzt sind in „Seele der Steine“ die Romane „Das Fließen der Steine“ (ISBN 978-3-944990-95-8) und „Das Hohelied der Steine“ (ISBN 978-3-98648-008-8) im Verlag Andrea Schroeder, Bernau, erschienen. Sie kosten jeweils 12,90 Euro.

cs